

1. Klausurtermin am 1.2.2005

1. Definieren Sie bitte den Textbegriff, von dem ein zeitgenössischer Literaturunterricht ausgehen sollte. (Welche Textsorten sollte er einbeziehen?)

2a. Charakterisieren Sie bitte, wie ein affirmativer Literaturunterricht mit Johan Peter Hebels Kalendergeschichte „Kannitverstan“, die Sie im Anhang (Anlage 1) finden, umgehen würde.

2b. Charakterisieren Sie bitte, wie ein kritischer Literaturunterricht Hebels Text lesen könnte.

2c. Wo bietet sich vom Text „Kannitverstan“ her offenkundig ein guter Ansatzpunkt für einen kritischen Einstieg an?

3. Fassen Sie Reich-Ranickis Argumentation in der Kanonfrage (Anlage 2) zusammen und nehmen Sie zu seiner Position Stellung.

4. Erstellen Sie bitte eine knappe didaktische Analyse zu dem Text „Peanuts“ (Anlage 3). Sie sollten dabei aus der Definition des Begriffs „Didaktik“ die Fragen nach den Zielen und deren Legitimation (Rechtfertigung) berücksichtigen und natürlich Überlegungen anstellen, die für diesen Text spezifisch sind (Lesenüben z.B. würde diese Bedingung nicht erfüllen).

5. Wie würden Sie unter Bezug auf den gesellschaftlichen Kontext die Antwort auf die Frage skizzieren, weshalb in Deutschland bis ca. 1960 der literarische Schulkanon weitgehend Konsens fand, in der Folgezeit (in der BRD) aber hinterfragt und aufgelöst wurde?

6. Formulieren Sie eine Begründung, die den handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterricht legitimiert:

6b. Formulieren Sie einen Einwand gegen den handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterricht:

6c. Erörtern Sie bitte den Einwand (nur den Einwand!)

7. Was verbinden Sie gedanklich mit der schlagwortartigen Formulierung „Lesestrategien nach PISA“?

